

**Haushaltsrede PFB zur Verabschiedung des Gemeindehaushalts 2018**  
**Gehalten auf der GR-Sitzung am 14.12.2018**  
**Zur Veröffentlichung im MB 51-2017**

Liebe Anwesende!

Hier die etwas ungewöhnliche Haushaltsrede des Parteilosen Bündnis PFB

- Wir brauchen zeitnahe Infos der GR-Unterlagen und Protokolle der GR-Sitzungen im Internet. Für alle
- Abschaffung der Kindergartengebühren
- Bezahlbarer Wohnraum für Einkommensarme und junge Familien!
- Auf Beton wächst kein Gemüse - keine Gewerbegebiete auf besten Ackerböden.
- Erhalt unserer Landwirtschaft – ohne Glyphosat
- Stopp der Finanzierung des Chaosprojektes Stuttgart 21 über die Kreisumlage der Gemeinde Kernen
- Baubiologie und Wiederverwertung von Baumaterialien bei allen Neubauten
- Sozialticket im VVS
- Weniger Parkplätze, mehr ÖPNV, Erhalt der Buslinie 116 Stetten-Endersbach
- Wir brauchen eine Ganztagschule.
- Keine Privatisierung des Gesundheitswesens, mehr Personal in Krankenhaus + Pflege
- Wir brauchen ein Pflegeheim für Stetten
- Für eine Welt, in der niemand fliehen muss
- Wir brauchen einen Runden Tisch: Wie soll unsere Gemeinde in 20 Jahren aussehen?

Am vergangenen Sonntag war der Internationale Tag der Menschenrechte. Die Annahme, dass der Frieden gesichert ist, hat uns selbstgefällig gemacht, wie der Glaube, dass die Zukunft der Demokratie gesichert sei.

Vor 30 Jahren – am 8. Dezember 1987 – verpflichteten sich Michael Gorbatschow und Ronald Reagan, ihre atomaren Mittelstreckenwaffen zu vernichten. Das war ein halber Sieg der Vernunft und ein großer Erfolg der weltweiten Friedensbewegung. Auch der Friedensbewegung in unserer Gemeinde. Leider hat sich die Bewegung dann altershalber zur Ruhe gesetzt.

Für viele war auch die Demokratiefrage seit 1968 gelöst. Sie sind jetzt Ministerpräsidenten oder Aufsichtsratsvorsitzende bei Gazprom oder der Telekom und überlassen uns das Streiten für eine bessere Welt.

Aber die Zeiten haben sich geändert. Der Wind dreht sich. Er facht ewig gestrige Feuer an. Die Beton-Poller auf den Weihnachtsmärkten werden weder den Frieden noch die Demokratie schützen können. Das kann nur unser aktiver Einsatz gegen Fremdenhass, gegen Waffenexporte und für eine Welt, in der niemand mehr aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen fliehen muss.

Es sind wir, die zuschauen, wie die Menschen im Meer elend ersaufen. Es sind wir, die auf Kosten der Dritten Welt und auf Kosten unserer Nachkommen leben.

Die BürgerInnen werden für autoritäre Alternativen zur Demokratie immer anfälliger.

Vielleicht, weil wir zu früh aufgegeben haben.

Vielleicht, weil wir dachten, es sei alles getan.

Vielleicht, weil wir nicht radikal genug waren.

Vielleicht, weil wir dachten, die da oben werden das schon regeln, das mit der Demokratie zu Hause und das mit dem Elend auswärts.

**Und dennoch: Es gibt keinen Anlass zur Resignation.** Wenn wir einsehen, dass an unserem schönen Leben auch die anderen teilnehmen wollen. Wenn wir Rettungsringe ins Mittelmeer werfen und den Mächtigen in die Arme fallen. Noch leben wir in einer eher freiheitlichen Gesellschaft. Aber in einer Gesellschaft mit immer größer werdenden Rissen im sozialen Sektor.

**Dagegen hilft nur unsere Erzählung von Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit.** Die von Frieden, Solidarität und Gerechtigkeit. Davon, dass das eine nicht ohne das andere geht.

Es sind keine Erzählungen von gestern, sondern die von morgen.

**Eine bessere Welt ist möglich und überlebensnotwendig.**

Bettina Futschik, Ebbe Kögel – Parteiloses Bündnis PFB